

Pressemitteilung

Das Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr (dtec.bw) kann nach nur einem Jahr eine beachtliche Bilanz vorweisen.

Neubiberg, 11. August 2021

Im August 2020 wurde das Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr (dtec.bw) als eine von der Universität der Bundeswehr München (UniBw M) und der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU/UniBw H) gemeinsam getragene Einrichtung gegründet. Nach nur einem Jahr kann das Zentrum eine beachtliche Bilanz vorweisen: Das dtec.bw hat nicht nur 68 Forschungsprojekte zu Schlüssel- und Zukunftstechnologien erfolgreich auf den Weg gebracht, sondern ist auch fester Bestandteil strategischer Handlungsfelder der digitalen Souveränität des BMVg. Das Zentrum ist zudem eine von zwei Maßnahmen des BMVg im milliardenschweren Deutschen Aufbau- und Resilienzplan (DARP).

dtec.bw als Wegbereiter der digitalen Souveränität

Die Covid-19-Krise hat noch einmal verdeutlicht, wie notwendig Digitalisierung und neue Technologien sind – in Deutschland und Europa. Auch die sicherheitspolitischen Herausforderungen Deutschlands und Europas sind in den zurückliegenden Jahren größer, volatil und komplexer geworden. Fortschritte in der Forschung und der Entwicklung neuer Technologien werden künftig grundlegende Auswirkungen auf die sicherheitsrelevanten Systeme und die Handlungsfähigkeit Deutschlands haben. Das dtec.bw soll als Forschungszentrum nicht nur dazu beitragen, die Folgen der Covid-19-Krise zu bekämpfen, es „[...] soll zu einem entscheidenden Wegbereiter für die Erhöhung der nationalen Verfügbarkeit digitaler und technologischer Innovationen für öffentliche und private Bereiche werden“, bekräftigte Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer bei ihren Besuchen im Juli 2021 an beiden Universitäten der Bundeswehr und dem dtec.bw.

Das Zentrum ist frei in der Forschung und fördert die Digitalisierungs- und Technologieforschung zu Schlüssel- und Zukunftstechnologien in einem breiten Spektrum. Es denkt strategische Zukunftsthemen und technologische Bedarfe voraus und ermöglicht Spitzenforschung und Erprobung von Lösungen mit Kooperationspartnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Startups, Bundeswehr, Verwaltung und Gesellschaft. Das Zentrum leistet gleich mehrfach einen Beitrag zur digitalen Souveränität Deutschlands: in den einzigartigen und sicheren Forschungsumgebungen werden Ergebnisse generiert, die für nationale Bedarfsträger relevant sind. Durch die Beteiligung der deutschen Industrie, die gezielte Förderung der Entstehung von Patenten aus den Forschungsprojekten, als auch durch den Aufbau eines Gründungsinkubators findet ein nachhaltiger Wissens- und Technologietransfer statt. Zudem wird die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses forciert – ca. 400 wissenschaftliche Mitarbeitende werden für die Projekte neu eingestellt.

Innovations- und Zukunftsfähigkeit durch Spitzenforschung in 68 Forschungsprojekten

Das dtec.bw adressiert mit seinen Projekten mehrere zentrale Kompetenzfelder der deutschen und europäischen Forschungs- und Innovationslandschaft und fördert eine große Bandbreite an hochspezialisierten Forschungsvorhaben. Mit aktuell 68 Projekten wird ein einzigartiges Themenspektrum bedient, das unter anderem Raumfahrttechnik, 5G- und 6G-Technologie, Quantentechnologie, Mobilität der Zukunft, Cybersicherheit, Sensorik und Künstliche Intelligenz bis hin zu Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt abdeckt. Ausnahmslos alle Forschungsprojekte werden gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung durchgeführt. Insbesondere auch Dienststellen der Bundeswehr, die an den Forschungsprojekten beteiligt sind, werden auf diese Weise besser als bisher mit Wissenschaft und Wirtschaft vernetzt.

Stand August 2021 sind alle geplanten 68 Forschungsprojekte an beiden Universitäten der Bundeswehr gestartet. Darunter beispielsweise in München das Projekt „SeRANIS - Seamless Radio Access Networks for Internet of Space“, das erstmals in Deutschland eine integrierte Laborumgebung umsetzen wird, die Mobilfunksysteme der 5. Generation (5G) mit modernen Kommunikationssatellitennetzwerken der „New Space“-Ära verbindet und mit einer eigenen Kleinsatellitenmission testen wird. In Hamburg werden beispielsweise unter dem Schwerpunkt „KIIPS - Künstliche Intelligenz und intelligente physische Systeme“ mit dem Projekt „GhostPlay“ Simulationen für KI-basierte Entscheidungsverfahren mit dem Schwerpunkt auf der taktischen Ebene und bei Operationen höchsten Tempos bei unterschiedlichen Missionsanforderungen und Umfeldbedingungen durchgeführt.

dtec.bw als Teil des Deutschen Aufbau- und Resilienzplans

Der hohe Stellenwert des dtec.bw und die Relevanz der Forschungsprojekte werden durch die Aufnahme in den Deutschen Aufbau- und Resilienzplan (DARP) unterstrichen: Als eine von zwei eingereichten Maßnahmen des BMVg ist das Zentrum ein wesentlicher Bestandteil des Aufbauplans. Der DARP der Bundesregierung beinhaltet konkrete Maßnahmen und Investitionspläne in Klimaschutz, Energiewende und neue digitale Technologien, um gestärkt aus der Covid-19-Krise hervorzugehen. Im Rahmen des Programms „Next Generation EU“ stellt die Europäische Kommission den Mitgliedstaaten umfangreiche Gelder zur Krisenbewältigung zur Verfügung. Damit ist das dtec.bw nach nur einem Jahr nicht nur fester Bestandteil strategischer Handlungsfelder der digitalen Souveränität des BMVg, sondern auch Teil eines der größten Konjunkturpakete der EU.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil Eva-Maria Kern, Vizepräsidentin für Forschung und Wissenschaftlichen Nachwuchs an der Universität der Bundeswehr München, sieht die Aufnahme in den DARP und den Fortschritt innerhalb des ersten Jahres als Bestätigung eines funktionierenden Konzeptes und betont: *„Das dtec.bw steht für Innovations- und Zukunftsfähigkeit durch Spitzenforschung, es ermöglicht den beiden UniBw von der Forschung, über die Erprobung bis zur Anwendung Innovationen fundiert und für Bedarfsträger passend voranzutreiben“*. Der Vizepräsident für Angelegenheiten der Forschung und Wissenschaftliche Leiter an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Rolf Lammering unterstreicht das ebenso: *„Die Aufnahme in den DARP ist eine großartige Nachricht, die das Konzept des dtec.bw mit seinem einzigartigen Themenspektrum bestätigt und es uns möglich macht, die nationalen Verfügbarkeit digitaler und technologischer Innovationen für öffentliche und private Bereich zu erhöhen“*.

Weiterführende Informationen sind auf der Website des dtec.bw einsehbar unter: www.dtecbw.de

Kontakt:

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. mont. Eva-Maria Kern
Vizepräsidentin Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs UniBw M
Wissenschaftliche Direktorin und Sprecherin dtec.bw
Wissenschaftliche Leiterin dtec.bw UniBw M
Telefon: +49 (0)89 6004-4296
E-Mail: eva-maria.kern@unibw.de

Univ.-Prof. Dr. Ing. Rolf Lammering
Vizepräsident Forschung HSU/UniBw H
Wissenschaftlicher Leiter dtec.bw HSU/UniBw H
Telefon: +49 (0)40 6541-2734
E-Mail: rolf.lammering@hsu-hh.de